

er einen Ruf als Professor der Morals- und Pastoraltheologie an die Universität Ingolstadt, wurde aber schon im nächsten Jahre, in welchem die Universität nach Landsbut verlegt und aller Reste des Katholicismus entleidet wurde, als Professor der Theologie an das Lyceum nach Amberg versetzt. Er starb 1809 als Pfarrer in Ronzell (Diocese Regensburg). Von seinen theologischen Schriften ist die bedeutendste die Anleitung zur Pastoraltheologie, 2 Bde., Landsbut 1803, welche 1825, 1830, 1836 von Wiedemann neu herausgegeben, 1845 und 1851 von Franz Vogel, C. SS. R., neu bearbeitet wurde. (Vgl. Baader, Lex. bayer. Schriftsteller II, Augsburg 1825, 65; Mederer-Permaneder, Annal. Ingolst. V, 177 sq.) [Streber.]

Somaer (Somarus), Franz, bekannter calvinistischer Theologe, geb. zu Brügge am 30. Januar 1563, verließ 1578 mit seinen Eltern das Vaterland wegen der religiösen Streitigkeiten in den Niederlanden und wohnte lange Jahre in der Pfalz. Johannes Sturmianus zu Straßburg unterrichtete ihn in der calvinistischen Theologie. Als Kurfürst Ludwig die Reformirten aus der Pfalz vertrieb, wandte sich Somaer nach England und studirte an den Universitäten Oxford und Cambridge bis zu dem Zeitpunkte, da Johann Casimir den Calvinismus wieder in der Pfalz einführte. Im J. 1587 wurde Somarus zum Prediger in Frankfurt ernannt, bis der Calvinismus dort 1593 wieder zu Grunde gerichtet ward. Er empfing nun den Doctoritel zu Heidelberg und trat 1594 eine Professur der Universität Leyden an. Als Jacobus Arminius, ein Zwinglianer, im J. 1603 ebenfalls zum Professor ernannt wurde und gegen die Lehre der Prädestination auftrat, eiferte Somarus mit großem Feuer zur Vertheidigung des Calvinismus gegen ihn. Die holländischen Staaten, welche den Streit als haarkloverij (Wortflauberei) bezeichneten, bestrebten sich vergebens, einen Vergleich zwischen den beiden Gelehrten zu Stande zu bringen, und empfahlen ihnen die möglichste Toleranz. Somarus indeß überschüttete seinen Gegner fortwährend mit den bittersten Vorwürfen. Der Streit dauerte auch nach Arminius' Tode noch fort, so daß Somarus sich 1611 entschloß, die Hochschule zu verlassen. Er nahm alsdann das Predigeramt zu Widdelburg an. Im J. 1614 zog er an die protestantische Universität zu Saumur; schließlich erhielt er den Lehrstuhl der Theologie in Groningen. Bei der Synode von Dordrecht (1618 [s. d. Art.]) trat er als Abgeordneter der Staaten von Groningen wieder mit äußerster Heftigkeit auf. Bis zu seinem 1641 erfolgten Tode lehrte er weiter, und zwar nur dasjenige, was von der Dordrechter Synode gutgeheißen war. Man pflegt die Arminianer — wegen eines von ihnen abgefaßten Protestes gegen die officiell orangistische Glaubenslehre — „Remonstranten“ zu nennen (vgl. d. Art. Arminius); die Somaristen legten sich deshalb den Namen „Contraremonstranten“ bei, welcher

sich jedoch nicht erhalten hat. (Vgl. J. Regenboog, Historie van de Remonstranten, Amsterdam 1774, D. I, 73, größtentheils bearbeitet von A. van der Meerich, gest. 1792 als Professor zu Amsterdam; Ypey en Dormout, Geschiedenis der Nederl. herv. Kerk, Broda 1819, I, 305; II, passim; Van der Aa, Biographisch Woordenboek V, 86, wo Somarus' Werke aufgezählt werden.) [Alberdingk Thijm.]

Somer (𐤑𐤌𐤍) erscheint in der Völkertafel (Gen. 10, 2—3) als das erste Urvolk unter den Japhetiden, als Stammhaupt von Asceneg (Aschetas), Riphath und Thogorma; außerdem gedacht das Alte Testament seiner nur noch an der einen Stelle Ezech. 38, 6, wo er neben Thogorma in den Heeren des Gog aufgeführt wird. Die Exegeten und Geographen erklären den Namen Somer gewöhnlich von den Kimmeriern (Κυμῆριοι) der Griechen, welche bereits Homer erwähnt (Odys. 11, 14). Diese wohnten am Pontus Eurinus und dem Lacus Mäotis und verbreiteten sich von dort aus zu verschiedenen Zeiten über verschiedene Länder, je nachdem sie gebrängt wurden und Wohnsitze suchen mußten; auf solchen Zügen verschwinden sie endlich aus der Geschichte. Herodot (4, 12) findet als Spuren ihrer Existenz im scythischen Gebiete die Κυμῆρια τείρια und die ποταμὸς Κυμῆ, die Landschaft Κυμῆρα (heutige Krim) und den Βόσπορος Κυμῆριος. Josephus wollte in 𐤑𐤌𐤍 die Edarai finden, da diese früher Ἰσραηλῆς geheißen haben (Antt. 1, 6, 1). Diese Ansicht findet dadurch Unterstützung, daß in späterer Zeit Cappadocien den Namen Samir führte; s. Lagarde, Gesammelte Abhandlungen, Leipzig 1866, 254; Schrader, Keilschriften und Altes Test., 2. Aufl., 428. Die von Somer abstammenden Völker (Asceneg wird Jer. 51, 27 mit den nördlich wohnenden Ararat und Minni zusammengestellt; Riphath ist in der Bibel nicht mehr genannt, die Πινὰλα ὄρη begrenzen den Nordrand der Erde; Thogorma weist nach biblischen Andeutungen, Ezech. 38, 6; 27, 14, und der übereinstimmenden Tradition, Moses Choren. 12; Strabo 11, 529; Herod. 1, 194, auf Armenien hin), sowie die Stellung, in welcher Somer Ezech. 38, 6 auftritt, weisen mit Sicherheit auf den fernen Norden (oder Westen) hin und gestatten so allerdings, den Namen mit den Kimmeriern der Griechen in Beziehung zu bringen. Ob in der Form des Namens 𐤑𐤌𐤍 noch andere Völkernamen, wie Kimbern oder Cimbri, Germanen oder Germanen, Chermanen, Germanen, enthalten seien, bleibt dahingestellt; man findet dergleichen Etymologien bei Fildhoff, Die Völkertafel der Genesis in ihrer universalhistorischen Bedeutung, Elberfeld 1837; zur Sache vgl. Knobel, Die Völkertafel der Genesis, Gießen 1850, 23 ff. [König.]

Somorra, s. Sodoma.

Sonet, Johann Bapt., O. Pr., berühmter Dogmatiker, war um 1616 zu Beiers in der Provinz Languedoc geboren, trat früh in den